

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Insertate: Die 4gespaltene Zeitspalte 15 Viennige.
Redaktion, Druck u. Verlag von A. Grafmann. Sprechstunden nur v. 12—1 Uhr.
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, den 7. August 1880.

Nr. 365.

Berlin, 6. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 162. königl. preussischer Klassen-Lotterie fielen:

3 Gewinne zu 15,000 Mk. auf Nr. 36557
52820 81370.

5 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 17150
43434 46364 51086 72720.

52 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 2014 4859
4933 7137 8335 8800 10093 10381 13194
14682 15915 16596 18547 18967 21337
23322 24015 29405 30602 30828 32326
33056 37830 40647 40862 41604 45065
45661 46129 49122 50658 52623 60710
64203 67591 70840 72350 74276 74741
74879 77514 78842 80204 81179 81680
83948 86181 88194 88651 90426 91198
93827 94357.

59 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 442
1091 1234 4048 4812 5642 6863 8528
9944 13998 15238 21282 22763 25821
28345 30324 34755 35736 36101 36127
39960 40517 40682 42681 44079 45031
45511 45931 46148 46849 48823 50435
52613 53226 54106 55011 55131 56042
58747 59104 60097 60536 63158 65850
68946 69340 70571 73738 78982 79236
80012 81301 82199 84607 84611 86143
89969 91078 94452.

82 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 3253
3985 4876 4989 7349 8055 10397 11026
12641 13746 13831 16041 18968 20386
20611 21044 22923 23237 25017 25212
26220 27049 27469 28666 29102 29324
34219 35442 35847 37402 37636 38647
38648 38872 38908 39546 40711 40859
41353 41530 42192 43515 46166 47011
48898 49448 49595 51164 51837 52622
53126 53684 54510 54611 57642 61104
61585 62059 62299 63192 65226 65587
66209 67099 67353 69563 69597 73038
74067 75286 75410 75472 78467 79108
80174 80734 84489 87319 88669 90324
92185 94806.

Deutschland.

Berlin, 5. August. Die allerhöchste Dekree wegen der erforderlichen Truppenbewegungen datirt aus Ems vom 6. d. Mts. und bemerkt, daß die Bestimmungen über die Neuformationen vorbehalten bleiben. Wie man hört, werden die neu zu bildenden Truppenteile insgesamt rotze Kaskellappen erhalten.

Anlässlich der neulich mitgetheilten Verfügung des Ministers über die Unterstützung, welche die Polizei den Unterrichtsbehörden zur Hintanhaltung der Schülerverbindungen zu leisten haben, wird daran erinnert, daß bereits 1823 und 1824 Polizeiverordnungen ergangen sind, welche im Inhalte mit den jetzt zu erlassenden vollkommen übereinstimmen, schon vor vierzig Jahren erneuert, aber, wie man sieht, ohne den rechten Erfolg geblieben sind.

Berlin, 6. August. In den französischen Generalwahlen der letzten Tage ist diesmal noch viel stärker als sonst der politische Charakter in den Vordergrund getreten. Die Wähler haben keine Entscheidung darüber abgegeben, wer am besten für die kommunalen Interessen des Departements sorgen würde, die Frage wurde von keiner Seite an sie gestellt. Freunde und Gegner der Republik standen sich gegenüber und die Gegner der Republik sind auf das ärgste unterlegen. 902 Republikaner wurden gewählt gegen 372 Konservervative, 240 Sitze haben die Republikaner bereits gewonnen. Die 125 Sitze, bei welchen noch Stichwahlen stattfinden, werden zum namhaften Theil gleichfalls den Republikanern zufallen. Die Konservervativen, welche eine Zeit lang die Generalräthe beinahe durchgehend beherrschten, haben jetzt noch kaum in einem District derselben die Mehrheit. Damit kommen sie auch für den Senat auf den Ausseracht.

Es ist namentlich eine schwere ultramontane Niederlage, die in diesem Ergebnis zu Tage trat. Die Ultramontanen haben selbst die Bekämpfung der Märzdekrete zum Stichwort der Wahlen gemacht, dem Schlag gegen die Jesuiten und Kongregationen sollte der Gegenschlag bei den Generalwahlen gegen die Regierung antworten, die Verurtheilung der Regierungsmassregeln sollte aus diesen Wahlen hervorgehen. Je größer die Hoff-

nungen waren, welche die Ultramontanen an diesen Feldzug knüpften, um so entscheidender erscheint jetzt der Sieg der Regierung. Die Wählerkreise haben der französischen Regierung ausdrücklich bescheinigt, daß sie das Vorgehen gegen die Kongregationen billigen, daß sie es mindestens nicht mißbilligen. Alle Anstrengungen der Ultramontanen, den Anspruch einer solchen Mißbilligung den Wählern abzurufen, waren vergeblich. Die Regierung sieht sich für die Vergangenheit gedeckt und bereits verklärt die republikanische Presse, daß in dem Ergebnis der Wahlen die dringende Aufforderung liegt, die Ausführung der Märzdekrete nunmehr mit Nachdruck fortzusetzen.

Die Jesuiten haben ihren Feldzug in Frankreich verloren, das ist das Schlussergebnis dieser Wahlen; wie man bereits ankündigt, werden scharfe Massregeln ergriffen werden, um den Versuch der Jesuiten entgegenzutreten, durch Vorschlebung anderer Personen ihre bisherige Lebrthätigkeit aufrecht zu erhalten. Keine Kongregation hat bis jetzt die Autorisation der Regierung nachgesucht, welche die Märzdekrete als notwendig erklären; auch diejenigen Kongregationen haben das nicht gethan, welchen diese Autorisation ohne Weiteres gegeben würde, denen sie bereits, man könnte beinahe sagen, angeboten ist. Die Kongregationen dürfen eben die Autorisation nicht nachsuchen, die Jesuiten haben es ihnen verboten. Die Kongregationen haben auch Ursache genug, den Jesuiten zu gehorchen. Denn diese sind unmittelbar oder durch ihre Aftsklärten im Besitz der ungeheuren Summen, man sagt 200 Millionen Francs, die den Grundstock bildeten, aus welchen die Kongregationen erhalten werden. Die Sammlungen für kirchliche Zwecke sind gleichfalls in den Händen von Werkzeugen der Jesuiten konzentriert. Die Kongregation, welche sich von den Jesuiten ausgehenden Weisung entzöge, würde alsbald durch Entziehung der Substanzmittel gestraft werden. Im Konflikt zwischen den Jesuiten und dem Staate finden es die Kongregationen noch am sichersten, auf die Seite der Jesuiten zu treten. Die Gefahr dieser Lage werden sie jetzt schnell lernen.

Im Uebrigen hat in Frankreich jede nur irgend Dauer versprechende Regierung die Mehrheit auf ihrer Seite; Louis Philipp hat die Mehrheit gehabt, Napoleon III. nicht minder, und es ist durchaus logisch, daß die Republik sie hat. Wo aber in Frankreich einmal eine Mehrheit ist, da wird sie schnell überwältigend, denn niemand ist dort gern in der Minderheit. Unter der Republik denkt man sich in Frankreich die demnächstige Präsidenschaft Gambetta's; wir halten daher auch die Berichte für richtig, welche die neuwählten Republikaner überwiegend als gambettistisch bezeichnen. Die Radikalen und Intransigenten haben keine großen Siege zu verzeichnen; selbst in Lyon, das sonst eines ihrer Hauptstühle ist, haben sie diesmal nur Niederlagen besessen.

Die auswärtige Politik, welche in letzter Stunde noch gegen die Regierung in das Feld geführt werden sollte, hat nicht verfangen. Bemerkenswerth aber bleibt es, wie eifrig die französische Regierung bestrebt war, den Verdacht kriegerischer Abenteuer, den man in letzter Stunde gegen sie verbreitete, von sich abzuwälzen. Auf dem Boden eines solchen Verdachtes fürchtete die Regierung am meisten eine Niederlage und ergiff danach ihre Massregeln. Man kann darin einen neuen Beweis dafür sehen, daß die Bevölkerung im Großen und Ganzen durchaus einem Krieg feindlich ist und die chauvinistischen Phrasen, die jetzt häufiger wie bisher hervortreten, wenigstens im Schoß der großen Wählermasse, nicht ernstlich gemeint sind.

Ein Dekret des Königs von Griechenland hat gestern die Mobilisirung der Armee angeordnet. Griechenland scheint zu erkennen, daß es seine eigene Kraft einsehen muß, wenn es etwas erlangen will. Von den Mächten ist allerdings Griechenland mit Winken nicht sparsam bedacht worden, die Reserven nicht einzubufen, sich auf eine vollständig abwartende Stellung zurückzuziehen. Die griechischen Minister haben keine leichte Aufgabe darin, die Situation zu versetzen und zu entwirren. Die Türken haben, wie man der „Daily News“ aus Athen mittheilt, eine starke Macht in Thessalien und Epirus und vergrößern dieselbe beständig, während die griechische Macht nichts weniger als fertig sei. Selbst wenn jetzt alle denkbare Energie ausgetrieben wird, kann vor Monatsfrist Griechenland nicht an die

Okkupation der Provinzen denken. Im Gegensatz dazu, so meldet man den „Daily News“ weiter, massirten die Türken Truppen an der griechischen Grenze, als wollten sie, nicht die Griechen neue Provinzen annektieren.

Die französische Presse setzt die Abschweifung von Griechenland fort. Heute proklamiert das „Journal des Debats“ als die gute und traditionelle Politik Frankreichs die Aufrechterhaltung des türkischen Reiches, was nicht ausschliesse, daß man den kleinen christlichen Nationalitäten, die sich dessen würdig zeigen, Konzessionen mache. Von Gambetta wird behauptet, er warte den Augenblick ab, wo er noch etwas für Griechenland thun könne; dem Strom entgegenzutreten, der eben durch Frankreich geht, fühlte sich Gambetta nicht stark genug. Ueber sein Verhältniß zur Verschlebung der französischen Politik gegenüber Griechenland liegt ein noch unauflöslicher Schleier. Vielleicht weiß man in St. Petersburg darüber Bescheid.

Bei den jüngsten Beratungen im englischen Oberhause über die irische Pächterentschädigungsbill, welche mit einer ekklatanten Niederlage des Kabinetts Gladstone ihren Abschluß erhielten, ließ es die Regierung, um ihr Mißgeschick zu beschwören, auch nicht an der Drohung fehlen, daß das Oberhaus für die Konsequenzen eines ablehnenden Votums verantwortlich sei. Hiernach mußte es den Anschein gewinnen, als ob die Regierung dem Unterhause nach der mit der ekklatanten Majorität von 282 gegen 51 Stimmen im Oberhause erfolgten Verwerfung eine neue Vorlage zu unterbreiten beabsichtigte. Die Sprache der unabhängigen Journale, insbesondere der „Times“, ließ jedoch keinen Zweifel für das Gouvernement bestehen, wie wenig eine veraltete Maßregel auf sympathische Aufnahme zählen könne. Das Ministerium hat es deshalb im letzten Augenblick für richtiger erachtet, den Rückzug anzutreten. In dieser Beziehung wird über die gestrige Sitzung des Unterhauses telegraphisch mitgetheilt.

London, 5. August. Im Verlaufe der Sitzung erklärte der Obersekretär für Irland, Foster, die Regierung bedauere auf das Lebhafteste die Verwerfung der irischen Pächterentschädigungsbill, sei aber gewillt, eine weitere diesbezügliche Vorlage in der gegenwärtigen Session zu machen. Die Regierung werde die Beamten und die Gerichte in Irland bei Erfüllung ihrer Pflichten schützen und fordere die Mitglieder beider Parlamentshäuser und alle guten Bürger auf, zur Erhaltung der Ordnung in Irland mitzuwirken und zugleich allen ihren Einfluß aufzubieten, damit die Grundbesitzer den Pächtern gegenüber mit Mäßigkeit zu Werke gingen.

Jedenfalls werden die Agitatoren in Irland aus den jüngsten Vorgängen neuen Muth schöpfen, so daß durch die Politik des Kabinetts Gladstone bedenkliche Elemente der Zwietracht und der Unzufriedenheit in die ländliche Bevölkerung Irlands gebracht worden sind.

Ausland.

Paris, 4. August. Die Blätter veröffentlichen das Schreiben der Oberin der Frauen-Ordensgesellschaft Sainte Marthe, worin dieselbe die Gründe anlegt, weshalb ihr Orden den Dienst im Hospital La Pitie aufgeben müsse. In diesem an den Direktor „des öffentlichen Beistandes“ gerichteten Schreiben heist es:

Die Ordensgesellschaft Sainte Marthe, deren Beziehungen zur Verwaltung des öffentlichen Beistandes so weit in die Vergangenheit hinaufsteigen und welche bei der Erfüllung ihrer Pflichten stets von mit ihrer Anstalt vereinbarten Geist der Duldsamkeit bewies, konnte nie die neuen Dogmen anerkennen, welche die neue Kirche dem katholischen Glauben auferlegt. Zu schwach, um gegen eine Macht zu kämpfen, die mehr als eine Regierung in Schach hielt, sahen wir viele, auf die wir rechnen zu können geglaubt hatten, beseitigt, und auf unsere tagtäglich mehr und mehr abnehmenden Hilfsquellen beschränkt, mußten wir mehrere der Anstalten aufgeben, deren Dienste uns bis dahin anvertraut waren. Seit 6 Jahren beschränkten wir uns auf Pitie und Saint Antoine, aber ich hebe mit Schmerz hervor, daß der Dienst in diesen beiden Hospitälern die Grenzen unserer gegenwärtigen Kräfte übersteigt, und um uns keinen Vorwürfen aussetzen, welche die Verlängerung der Lage der Dinge rechtfertigen könnten, bitte ich Sie, Herr General-Direktor, Massregeln zu ergreifen, um

und des Dienstes im Hospital La Pitie zu entbehren.

Dieses Schreiben beweist einmal wieder, daß es die Jesuiten, die heute die alleinigen Herren der Kirche sind und denen gegenüber der Papst machtlos ist, allein die Schuld tragen, wenn das Hospital La Pitie mit dem 1. Oktober Laten-Pfleger und Pflegerinnen erhalten wird.

Paris, 5. August. Die „R. p. Fr.“ bezeichnet unter Hinweis auf den Ausfall der Generalwahlen dieselben als die Billigung der Regierungspolitik und bringt auf eine schnelle Ausführung der Märzdekrete. Zugleich wird versichert, der Minister des Innern Constans werde bei der Eröffnung des Generalrathes der Haute Saone die strenge Ausführung der Märzdekrete ankündigen.

Den Preisvertheilungen in den Provinzial-Gymnasien der Jesuiten stehen überall die Bischöfe vor, welche erklären, daß diese Lehranstalten unter ihrem Protektorate im Oktober wieder eröffnet werden. Wie verlautet, wird die Regierung diesem Unwesen mit Energie entgegenzutreten.

In Versailles wurde vorgestern das Gesetz gegen die Garnisongeistlichen zur Ausführung gebracht. Zugleich wurden alle von denselben gestifteten Vereine unterdrückt.

Provinzialen.

Stettin, 7. August. (Personal-Chronik.) Im Kreise Radow ist für den Standesamtsbezirk Rothen-Clampnow der Oberförster Weichert zu Rothen-Clampnow zum Standesbeamten und der Gärtner Sauerlich daselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Radow ist für den Standesamtsbezirk Döringebagen der Amtsvorsteher Mengel zu Döringebagen zum Standesbeamten und der Lehrer Raebber daselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Der Pastor Klindt in Jacobspaggen ist zum Superintendenten der Synode Jacobsbagen ernannt und in dieses Episkopalamt eingeführt worden. — Der Pastor Berndt, bisher in Zeggen, Synode Ulfedom, ist zum Pastor in Ulfedom, Synode, ernannt und in dieses Amt eingeführt worden. — Der Pastor Lingow, bisher in Köpzig, Synode Wollin, ist zum Pastor in Gantred, Synode Naugard, ernannt und in dieses Amt eingeführt worden. — Der Predigtamts-Kandidat und Rektor Gotthilf Ferdinand Wepel, bisher in Byritz, ist zum Pastor adjunctus in Klein-Blischow, Synode Byritz, ernannt und in dieses Amt eingeführt worden. — Die 3. Lehrerstelle in Jasenitz, Synode Ulfedom, Kreis Radow, kommt durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers zur erledigung. Die Wiederbesetzung derselben erfolgt durch die königliche Regierung. — In Eucrow a. Ihna, Kreis Saargau, ist der Küster und Schullehrer Kienow und in Caslin, Synode Demmin, der Schullehrer Butz fest angestellt. — In Labes, Synode Labes, ist der Lehrer Bagel, in Voock, Synode Pasewalk, der Küster und Schullehrer Dittmann, in Pöbbeck, Synode Radow, Stettin, der dritte Lehrer Müller und in Pasewalk, Synode Pasewalk, der Lehrer Behn provisorisch angestellt.

Nachdem nunmehr die Baggerarbeiten in der Larpe vollendet, das Bollwerk in Messenhausen hergestellt und auch noch die größeren Krümmungen des Fahrwassers beseitigt sind, so daß das Befahren und Anlegen mit den der Messenthiner Dampfschiffahrts-Gesellschaft Delar Hendel u. Co. gehörigen beiden Dampfern „Stettin“ und „Messenthin“ in bequemer Weise geschehen kann, werden demnächst die (täglich 2) regelmäßigen Tourfahrten zwischen Stettin und Messenthin aufgenommen werden. Denn man auf der recht interessanten Fahrt, welche nebenbei bemerkt nur eine Stunde dauert, die großen Massen des an beiden Ufern der Larpe lagernden Baggerbodens betrachtet, wird man erweisen, welcher Aufwand an Zeit und damit auch an Geld (time is money!) benötigt war, um das schon fast stagnirende Wasser schiffbar zu machen und den erholungsbedürftigen Stettinern den kürzesten Weg zu erschließen, auf welchem man in den an schönen Aussichtspunkten so reichen Messenhiener Wald gelangt. Mit Freuden wurde auch dies Unternehmen von den zahlreichen Verehrern freies und die Gesundheit fördernden Waldluftes begrüßt und haben auch die städtischen Behörden dieser Sache ihr freundliches Entgegenkommen in allen Angelegenheiten bewiesen. Da

... auch Herr Babs durch Erbauung eines großen komfortablen Restaurations-Lokals den Anforderungen der Besucher in dieser Beziehung zeitgemäß Rechnung zu tragen sich bemüht, so kann man unferen Erfrischung suchenden Mitbürgern den Besuch des schönen Meßenthiner Waldes gewiß mit Recht empfehlen, umso mehr, da seitens der Unternehmer auch fernerhin darauf Bedacht genommen wird, durch passende Einstellung der Dampfer sowie durch jedes weitere mögliche Entgegenkommen dem Publikum den Aufenthalt in der frischen Waldluft so angenehm als möglich zu machen. Mit Sicherheit läßt sich somit voraussehen, daß dies noch vielen Stettiner Naturfreunden unbekannt gebliebene Stück Welt mit dem herrlichen Fernblick auf das schöne an Abwechslung so reiche untere Dorthal bald ein Haupt-Zielpunkt für die Ausflüge der Stettiner wird.

— Vor einigen Tagen wurde in Colberg eine recht seltsame Bette zum Austrage gebracht. Der Leutnant von Baisgorski aus Erfurt hatte gewettet, er wolle, bei dem an diesem Tage herrschenden hohen Wogengange von dem Herrenbade bis zu der Mole, beiläufig bemerkt ungefähr eine Strecke von 3 Kilometer, schwimmen. Um 5 Uhr Nachmittag wurde die Schwimmschiffahrt angetreten, und um 6 Uhr hatte der kühne Schwimmer sein Ziel erreicht, und der Preis der Bette, ca. 1000 Mark, wurde ihm et. gehängt.

— Es werden noch immer Zweifel erhoben, ob der Tag der Geburt mitberechnet werden muß bei der Frist, welche dem Angeklagten eine volle Woche oder sieben Tage zur Erkattung der Anzeige gewährt. Nach einem früher ergangenen Erlaß der Minister des Innern und der Justiz wird der Tag der Geburt nicht mitberechnet.

— Nachdem in der gestrigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts die ersten vier Verhandlungen mit Freisprechung der Angeklagten geadet hatten, betrat der Arbeiter Christ. Friedr. Wils. Dähn aus Labentin die Anklagebank. Derselbe wird durch eine längere Beweisaufnahme überführt, in der Nacht vom 20. zum 21. Dezember v. J. dem Rittergutsbesitzer Hüsenett auf Nadenre ein Schwein mittels Erbrechens des Stalles gestohlen zu haben und deshalb mit 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust bestraft, auch seine sofortige Verhaftung verfügt.

Die nächste Verhandlung gegen den Schneider Carl Ernst Fr. Hols und dessen Ehefrau Hermine, geb. Köstke, wegen Rupperei wurde mit Ausschluss der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu 1 Monat Gefängnis.

In der Nacht vom 9. zum 10. Mai lauerte der 18jährige Arbeiter Mich. Ernst Schmidt von hier dem Arbeiter Zumbach auf der Oberwelt auf und versetzte ihm ohne jede Ursache einen Messerstich in den Rücken, in Folge dessen 3 1/2 Wochen im Krankenhause zubringen mußte. Wegen dieser Lohbette trifft den Schmidt eine 1jährige Gefängnisstrafe.

Gegen den Arbeiter Gust. Medow aus Friedrichsburg wurde auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten erkannt, weil er in der Nacht vom 17. zum 18. Mai in Lüdnitz einem Freunde, dem Rutscher Stark, bei dem er zu Besuch verweilte, eine Partie Kleiderstücke mittels Einbruchs und Einsteigens gestohlen hatte.

Der Buchsenmacher Carl Fr. Wils. Wollin

von hier, zur Zeit in Berlin wohnhaft, wollte im Mai d. J. von dem Materialwaarenhändler Schimmel hier selbst 300 Mark leihweise entnehmen, nachdem er bereits 600 Mark von demselben empfangen hatte. Sch. wollte die Summe jedoch nur hergeben, wenn W. ihm einen Garantieschein von dem Grafen v. Rittberg in Spandau übergeben würde. Ein solcher Schein wurde in Folge dessen auch nach einiger Zeit von W. vorgelegt, doch es stellte sich bald heraus, daß die Unterschrift des Grafen v. Rittberg gefälscht war. Wollin war deshalb wegen Urkundenfälschung angeklagt und wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Arbeiter Aug. Herm. Jul. Benschow und Friedr. Ferd. Wils. Arndt von hier fliegen am Morgen des 30. Mai d. J. über den Zaun des städtischen Steinofens am Dollwerk und entwenden von dem dortigen Lagerplatz 3 Brechlangen und einen Hammer, dem Steinsechmeister Klesch gehörig. Deshalb wegen schweren Diebstahls angeklagt, wird Benschow mit 1 Jahr, Arndt mit 9 Monaten Gefängnis bestraft.

Schließlich erhielt der frühere Brauergehilfe Carl Aug. Saar aus Böhl eine 6monatliche Gefängnisstrafe, weil er am 3. Juni d. J. in Roffow einem bei dem Bau der Chaussee Bahn-Rohrdorf beschäftigten Arbeiter Kartsburg einen Sack mit Kleidungsstücken entwendet hatte.

Unter dem am Montag in der Anklamer Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie ausgelosten Hauptgewinn ist wiederum unter anderen ein Hauptgewinn auf Nr. 4442 in die Kollette des Herrn M. Richtenstein hier gefallen.

Arnsvalde, 6. August. Eine blutige Schlägerei entwickelte sich am 4. d. Mts., Nachmittags, zwischen einem Brauer und einem Müllergehilfen. Beide, welche sich bereits auf der Herberge ordentlich einen Rausch getrunken hatten, begaben sich auf die weitere Wanderschaft, und noch bevor sie die Stadt verlassen hatten, entspann sich zwischen Beiden ein Streit um ein Paar Stiefeln, welche der Bäcker trug, und die der Brauer diesem mit der Behauptung abnehmen wollte, dieselben seien sein Eigentum und ihm von dem Bäcker gestohlen. Letzterer wollte die ihm in Wirklichkeit gehörenden Stiefeln aber nicht verabschieden, weshalb der Brauer sofort mit einem starken Knüttel auf seinen Reisefollegen einhieb und gleich darauf ein starkes Gartenmesser zog und letzteren damit derart verarbeitete, daß er nicht weniger als 7 Stichwunden davon getragen hat. Zwei im Kreuz erhaltene Wunden sollen sogar lebensgefährlich sein und ist dem Mißhandelten die Muskul des rechten Armes in einer Breite von 3 Fingern vollständig durchgeschnitten und vom Knochen losgetrennt. Der Müller, welcher in diesem Stadium von anderen Personen aufgefunden wurde, hat sofortige Aufnahme in das hiesige Krankenhaus gefunden und liegt sehr schwer krank darnieder. Der Marktmüller M., welcher nach dem Täter recherchierte, erfuhr, daß dieser sich zu dem Dr. Wolff begeben hatte, um sich dort ärztlich untersuchen zu lassen, da er behauptete, gemißhandelt zu sein, obgleich er keine Verletzungen aufweisen konnte. Er wollte bei einer etwaigen Festnahme nur die Schuld von sich abweisen und die Sache so hinstellen, als ob er sich in Nothwehr befunden habe. M. nahm dem Kaufbolbe sogleich das Messer ab und arretierte ihn, fand jedoch bei diesem nicht unerheblichen Widerstand und konnte nur mit Gewalt zum Polizeistand

Arrest abgeführt werden. — Während des Durch- und Rückmarsches der Truppen der 4. Division zu den diesjährigen Herbstübungen bei Osnabrück und Mollino werden die nachbenannten Ortschaften: Reep, Neuwedel, Silberberg, Crapnisch, Crampe, Busberg, Grunenberg und Jietensier in der Zeit vom 20. bis 22. August und in der Zeit vom 22. bis 24. Septbr. d. J. Einquartieren des 2. pommerischen Feld-Art.-Regts. Nr. 17 erhalten. — Die Frau des Kaufmann B. sel. gestern vom Stuhl und brach dabei den linken Unterarm. — Am Sonnabend, den 7. d., findet die zweite Sitzung der Stadivordenen statt, um sich über die auf die engere Wahl zu bringenden Bürgermeister-Kandidaten schlüssig zu machen.

Bermischtes.

Berlin, 6. August. Von der Nacht des Beifalls konnte man vorgestern bei Kroll ein drohendes Beispiel sehen. Zur Aufführung gelangte mit den Herren Reichmann und Nachbaur „Der Troubadour“ und zwar selbstverständlich vor einem bis auf den letzten Platz ausverkauften Hause. Das Misere war soeben ausgetreten und die Klageklau, die Manrico aus seinen unzugänglichen Kellerräumen hervorbringen ließ, hatten durch ihren hellen Wohlklang, durch ihre seelische Wärme alle Herzen so ergriffen, daß ein Sturm des Beifalls durch das Haus ging. Beilegen hielt Leonore mit in ihrem Überdiespiel inne — der Beifall tobte fort. Hüßlos blühte sie sich nach den ragenen Mauern des Gefängnisses um — der Beifall nahm kein Ende. Und da geschah denn endlich das Unglaubliche: Der eingekerkerte Manrico trat auf allgemeines Verlangen aus seiner Gefangenschaft auf die Bühne, machte Hand in Hand mit Leonore eine zierliche Verbeugung gegen Parquet und Logen, und begab sich darauf ruhig wieder in die unsfreundliche Tiefe seiner Gefängnisgruft zurück. Die Nacht des Theaterbeifalls hat schon bisweilen Lobte auferstehen und Kranke genesen lassen, aber ein gewaltigerer Hervorruf dürfte doch selbst auf der unsinnigsten Bühne der italienischen Oper nicht oft stattgefunden haben. (Obigen unglaublichen Fall haben wir — horribile dictu — an unserem Stadttheater zwei Mal erlebt. D. Red.)

— In einem Berliner Sommertheater sollte vor einigen Tagen das Benefiz eines sehr beliebten Komikers stattfinden, und hatten die Annoncen ein zahlreiches Auditorium herbeigelockt. Als der Vorhang in die Höhe ging, trat der Benefiziat, oder vielmehr, von zwei Kollegen geführt, auf die Bühne und sprach: „Meine Herrschaften! Aus purer Herzensfreude, daß Sie Alle gekommen sind, habe ich mich heraufgesetzt. Vormachen kann ich Ihnen nun heute nichts. Nächste Vorstellung desto besser. Guten Abend wünsche ich allerseits.“ Unter donnerndem Bravo des Publikums senkte sich darauf der Vorhang wieder.

Leipzig, 30. Juli. Heute wurde im Kreuzzug des Paulinums der hiesigen Universität ein anonymen Anschlag vorgelesen, der die Kommilitonen zur Unterzeichnung einer Petition an den Kultusminister um Vertreibung der jüdischen Kommilitonen und Entfernung der Decenten jüdischer Konfession aufforderte. Die im Wortlaut angelegte Petition ist voll von Schmähungen gegen die jüdischen Kommilitonen und Lehrer, welche sie als „Fremdlinge“ in der Nation bezeichnet. (Klingt fabelhaft!)

— Ein in Ulm in Garfison stehender Haupt-

mann hatte in einem dortigen Gasthof über Juden geschimpft und, als ein anwesender jüdischer Kaufmann remontrirte, diesen körperlich mißhandelt. Auf die Klage des Beleidigten wurde Hauptmann, nachdem ein vorgängiges kriegsrechtliches Urtheil als zu milde kassirt worden, vom Militärrevisionsgericht zur Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurtheilt. Letzteres Erkenntniß hat königliche Bestätigung erhalten.

Unter der Ueberschrift: „Großartige Vergiftung“ bringt die „Union Esch-Lothringens“ folgende Nachricht: Seit beinahe zehn Monaten herrscht in einigen Ortschaften in der Nähe Straßburgs eine sonderbare, den Aerzten räthselhafte, aber schmerzhafte und gefährliche Krankheit. Es heim, Bläheim, Hangenbieten, Holsheim, Breichwidersheim, Kolbsheim u. haben Hunderte dieser Kranken aufzuweisen. Die Hauptsymptome dieser Krankheit sind: entsetzliche Schmerzen Unterleib, schmerzliches Erbrechen, Krämpfe und vollständige Unfähigkeit zu jeglicher Arbeit. In den meisten Fällen mußten alle Mitglieder der nächsten Familie die Krankheit durchmachen. Einzelne Kinder sind daran gestorben, und von den Erwachsenen sind Einige, welche die Krankheit zehn- zwölffach durchgemacht haben, nach der Angabe der Aerzte der Auszehrung verfallen. Um der Krankheit einen Namen zu geben, nannte man dieselbe Cholera und anfangs schrieb man sie dem letzten strengen Winter zu. Doch bald konnte es den Aerzten nicht entgehen, daß eine Verälschung von Nahrungsmitteln, also eine Vergiftung, im Spiele sein muß. Die Kaffebohnen und andere Nahrungsmittel wurden von den Aerzten chemisch untersucht. Endlich soll es sich herausgestellt haben, daß die Vergiftung im Brode liegt. Ist ein Brechen vorhanden oder bloß Saumseligkeit? Das wird hoffentlich Denjenigen nicht entgehen, die angestellt sind, um die die Gesundheit bedrohenden Gefahren abzuwenden.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 6. August. Auf der Posen-Krainsburger Eisenbahn haben heute zwischen Schildberg und Kreuzburg infolge großer Regengüsse viele Dammrutschungen stattgefunden. Der Verkehr zwischen Schildberg und Kreuzburg ist in Folge dessen still.

Ratibor, 6. August. Die Oder ist in den vergangenen Nacht über ihre Ufer getreten und hat mehrere Straßen der Stadt unter Wasser gesetzt. Große Massen von Getreide werden von dem Fluß mit fortgeführt. Die österreichische Post ist ausgeblieben, weil der Eisenbahndamm bei Friedekmühl vom Wasser weggespült worden ist.

Palermo, 6. August. Die englische Panzerfregatte „Invincible“ ist gestern Abend mit einer österreichischen Barke im Schlepptau hier angekommen. Die Barke, welche entmastet und verlastet 130 Seemilen von Palermo entfernt aufgefunden wurde, war mit Kanonen und alten unbrauchbaren Projektilen beladen.

London, 6. August. Es verlautet, es seien 1000 Mann Marinetruppen nach Irland beordert worden, da die Regierung dort Außerordnungen befürchtet.

Den „Daily News“ wird aus Kabul vom 5. d. gemeldet, daß nach dem Abmarsch der Division des Generals Roberts nach Kandahar die übrigen englischen Truppen Kabul binnen Wochenfrist räumen sollen.

Berlin, 5. August.		Eisenbahn-Stamm-Alten.		Eisenbahn-Prior.-Akt. u. Oblig.		Hypotheken-Erbschaft.		Jahres-Erbschaft.		Wechsel-Course vom 6.	
Preussische Fonds.		1878/79.		1878/79.		1878/79.		1878/79.		1878/79.	
Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Alten-Kredit.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Alten-Kredit.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p. 110)	108 40 1/2	Staatsf. u. Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2
Preuss. Anleihe 1880.	100 70 1/2	Deutsche Reichs-Anleihe.	100 90 1/2	Berg.-Wärl. 3. G. 5. gar.	99 80 1/2	Wich. Grund.-Hyp. (p.					

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

33)

„Ah, ah, das war ein guter Gedanke der Newyorker Zeitung, Sie hierher zu senden, Mr. Riffle,“ rief Mr. Gibbs, sichtlich überrascht und erfreut, indem er das Schreiben öffnete und rasch überflog.

„Ich darf Ihnen volles Vertrauen schenken, schreibt man hier,“ fuhr der Beamte fort, „und Sie werden Hand in Hand mit mir gehen, um den Verbrecher, denn mit einem solchen haben wir es hier ungewissheit zu thun, zu fangen. Theilen Sie mir also vor allen Dingen zuerst mit, wie die Sachen dort stehen.“

„Mein armer Herr ist vergiftet worden, Mr. Gibbs.“

„Ich weiß,“ nickte dieser, „wo befanden Sie sich in jenem Augenblick, Mr. Riffle?“

„Ich lag leider krank darnieder, als Mr. Donaldson aus Indien ankam. Sie müssen wissen, Sir, daß Mr. John Bennett einen einzigen Bruder besaß, welcher als Verschwender von seinem Vater enterbt und nach Indien geschickt worden war. Dort mußte er den Namen seines Vaters ablegen und den seiner Mutter annehmen — so nannte er sich Donaldson. In Indien verheiratete er sich, blieb aber leichtsinnig wie zuvor und starb endlich in tiefer Armut. Nach seinem Tode sorgte mein Herr für seine Witwe und seinen Knaben, doch wollte er beide nicht sehen, bis Letzterer herangewachsen und ein tüchtiger Mann geworden war, weil er ihn dann mit der Tochter eines Jugendfreundes, des Mr. Palmer, hier in London verheirathen und zu seinem Erben einsetzen wollte.“

„Da brach der Aufstand in Indien aus, wir hörten nichts mehr von ihm, bis endlich späterhin ein Brief von dem jungen Mr. Donaldson ankam, worin er den Tod seiner Mutter meldete und seinen Dank bat, sich seiner anzunehmen. Mein Herr, der sich schon lange verwundert, daß die Witwe seines Bruders sich während des schrecklichen Aufstandes nicht an ihn gewandt, war sehr ungehalten auf den Neffen, schickte ihm aber doch noch fort-

während Geld und befahl ihm, nach Newyork zu kommen. Das aber mochte dem jungen Kaufmann, von welchem gerade nicht die besten Zeugnisse eingelaufen waren, wenig behagen, er blieb also noch immer in Indien, bis er endlich seine Ankunft zum Februar d. Js. anzeigte und in Newyork gerade zu einer Stunde erschien, wo mein Herr einen Gichtanfall hatte und auch ich bettlägerig war. Nun muß ich noch bemerken, Sir, daß Mr. John Bennett einmal vor vielen Jahren ein Porträt des jungen Mr. Donaldson, welches ihn als Knaben darstellte, erhalten hatte. Dieser Gentleman aber, welcher sich am 20. Februar Abends meinem Herrn als Mr. Horatio Donaldson vorstellte, soll jenem Bilde auch nicht im Entferntesten geglichen haben.“

„Und Mr. Bennett hielt ihn dennoch ohne irgend welchen Beweis für seinen Neffen?“ fragte Gibbs erstaunt.

„D. Beweise brachte der junge Gentleman wohl mit,“ nickte der alte Diener, „den Trauschein und die Traurige seiner Eltern, sowie ein Bild seiner Großmutter — Mr. Bennetts Mutter nämlich, welches er meinem Herrn schenkte, und eine Legitimation seiner Person, von der Behörde in Madras ausgestellt. Wie durfte der Oheim da noch an der Wahrheit zweifeln. Mr. Bennett hatte indes schon längst an seinen Freund, Mr. Palmer, geschrieben und ihm die Ankunft seines Neffen zu Anfang März ganz bestimmt angezeigt, weshalb er diesen ohne Weiteres mit den nöthigen Mitteln und einem Briefe versehen noch in der Nacht auf einem nach Europa abgehenden Dampfer schickte.“

„Wer aber hat Ihrem Herrn das Gift beigebracht?“ fragte Mr. Gibbs, als der alte Mann schwieg.

„Ich werde sogleich davon erzählen, Sir! — Dieser rasche Entschluß, den Neffen auf die Reise zu senden, war bei Mr. Bennett, der immer kurz und rasch in allen seinen Handlungen gewesen, gar nicht verwunderlich, zumal man ihn so wie so überall als Sonderling versuchte. — Ich kannte ihn besser. — Er hatte mit Mr. Donaldson, der nun wieder den väterlichen Familiennamen Bennett annahm, zum Abschiede, nachdem er den Legitimationsbrief geschrieben, eine Flasche Wein geleert, wobei

mein Herr auf seinem Korbette gelegen — Hierbei hat der Bösewicht, wie ich fest überzeugt bin, die Gläser vertauscht und mit dem letzten Glase seinen ihm so väterlich gesinnten Oheim den Tod kredenzte. Am nächsten Morgen erst wurde der Arzt geholt, obwohl der Kranke sich schon stundenlang schlecht gefühlt; als die Schmerzen überhand nahmen und der Arzt von einer möglichen Vergiftung laut werden ließ, da wurde der Rest des Weines, von welchem mein Herr getrunken und der sich noch in seinem Glase befand, untersucht. Hier fand man Gift, während der in der Flasche befindliche Wein keine Spur davon enthielt.“

„Als mein Herr diese schreckliche Thatsache erfuhr, ließ er sogleich einen Notar kommen und das Testament annuntziren, — er wußte ja, wer der Mörder war und enterbte denselben gänzlich. Von der Anwesenheit seines Neffen und von seinem Verdacht sagte er jedoch kein Wort. Ich hörte das Fürchterliche durch einen Diener und ließ mich vor sein Bett tragen, da ich zu schwach war, um gehen zu können. „Thomas!“ begann mein alter Herr mit leiser Stimme, „ich will Dir etwas anvertrauen, gestern Abend kam mein Neffe aus Indien, ich habe ihn schon in dieser Nacht auf das Schiff und nach Europa geschickt. Er hat mich vergiftet. Unterbrich mich nicht, denn meine Minuten sind gezählt, — ich habe ihn enterbt, da ich nicht daran glaube, daß er der Sohn meines Bruders ist, weil er keine Spur von Aehnlichkeit mit dem Bilde besitzt. Er wird hierher kommen und Du wirst alsdann gesund sein. Schwöre mir, Thomas, kein Wort davon zu verrathen, bis Du die Gewißheit hast, daß er ein Betrüger ist.“ Ich schwur es meinem Herrn in die sterbende Hand. Dann übergab er mir das Bild seines Neffen, bat mich, ihm das Bild seiner Mutter in den Sarg zu legen, und war bald darauf todt. Daß ich wieder gesund geworden und am Leben geblieben bin, kann ich selbst nicht begreifen, Sir.“

„Warum aber hat dieser angebliche Neffe den alten Herrn ermordet, da er doch von demselben anerkannt und zum alleinigen Erben seines großen Vermögens bereits testamentarisch bestimmt worden war?“

„Ja, Sir, — das mochte meinem armen Herrn auch wohl durch den Kopf gegangen sein, denn ich

erinnere mich jetzt, daß er zu mir sagte: „Sieh, Thomas, wenn es wirklich mein Neffe Horatio wäre, warum sollte er mir dann nach dem Tode getraut haben, da mein Tod ihm nichts nützen konnte. Ein Fremder aber mußte in immerwährender Furcht leben, sich mir gegenüber zu verrathen und endlich entlarvt zu werden. — Und darin mochte Mr. Bennett wohl ganz recht haben, Sir!“

Mr. Gibbs nickte gedankenvoll.

„Die Sache läßt sich hören; mit Ihrem Herrn war der Gefährlichkeit aus dem Wege geräumt. — Wie aber, Mr. Riffle, kommen Sie jetzt dazu, der Polizei Mittheilung zu machen?“

„Weil ein Unschuldiger, jenes Mordes verdächtig, eingezogen wurde,“ versetzte der alte Mann, „der Diener nämlich, welcher mich während meiner Krankheit bei dem Herrn vertreten hatte. Da trat der Notar hervor, um den Diener zu entlassen, indem er die Anzeige von der Enterbung des Neffen machte, und so fühlte auch ich mich vor Gott und der Welt verpflichtet, den Unschuldigen zu retten, zumal der Notar, dem meine letzte Unterredung mit Mr. Bennett zu Ohren gekommen, mir dieserhalb scharf zusetzte. Ich bot mich hienach selbst an, nach London zu reisen, um den muthmaßlichen Betrüger ins Auge zu fassen und den letzten Willen meines Herrn mit Ihrer Hilfe, Sir, auszuführen. Wie ich mit Genugthuung nun gehört, hat auch hier schon der Verdacht Wurzel gefaßt.“

„Ja, Mr. Riffle,“ nickte der Polizeichef, „Verdacht genug, um den Schelm gradewegs an den Galgen zu bringen, denn er, soviel an mir liegt, auch sogleich nicht entlassen soll. In welchem Hotel wohnen Sie?“

„Holloway Station in der — na, wie heißt die Straße?“

„Weiß schon, Mr. Riffle,“ unterbrach ihn der Beamte, rasch die Adresse notirend, „haben Sie vielleicht das Porträt des jungen Donaldson zufällig bei sich?“

„Ja, Sir.“

Mr. Riffle nahm ein kleines, auf Eisenblech gemaltes Delbild, das einen hübschen zwölfjährigen Knaben vorstellte, vorsichtig aus der Brusttasche seines weiten Rockes und überreichte es dem Polizeichef.

Das Berliner Militär-Pädagogium, unter der Leitung des Dir. u. Lieutenant d. R. P. Killisch, wird als militärisches Erziehungs- und Unterrichts-Institut von hohen und höchsten Personen empfohlen und bereitet sicher und schnell für alle Militär-Examina vor. Alle Fähnrichs-Aspiranten bestanden bisher die Prüfung. Das Programm und die officiellen Bestimmungen werden kostenfrei übersandt. Im October d. J. wird das Pädagogium von der Leipziger-Str. 116 nach einem für die Zwecke des Instituts eingerichteten Grundstücke Berlin, W., Körner-Str. 7, verlegt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. August. Wetter schön. Temp. + 18°
B. Barom. 28.4". Wind NW.
Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. inf. 202—207, weiß. 205—210, per September-October 192—191 bez.

Roggen gut behauptet, per 1000 Mgr. loco inf. 130—185, raff. 170—179 per August 174—175.5 bez., per September-October 166.5—167 bez., per October-November 165 bez., per November-December do., per Frühjahr 165.5 bez.

Winterroggen per 1000 Mgr. loco geringer 220—240, feiner 245—250.

Winterweizen wenig verändert, per 1000 Mgr. loco geringer 220—235, feiner 240—245, per September-October 248—247 bez., per October-November 250 bez., per April-Mai 262 Bf.

Rübsöl höher gehalten, per 100 Mgr. ohne Faß flüssig bei Kleinl. 56.5 Bf., per August 55.5 Bf., per September-October u. per October-November do., per April-Mai 57.7 Bf.

Spiritus flau, per 10,000 Liter % loco ohne Faß 60.8 Bf., per August 60.2 Bf., per August-September 58.8 Bf., per September-October 55.5 Bf. u. Gb., per October-November 53.5 Bf., 53.3 Gb., per November-December 52.6 bez., per Frühjahr 53.5 bez.

Termine vom 9. bis 14. August.

- In Substitutionsachen:**
9. A.-G. Greifenhagen. Das dem Mühlenbesitzer Georg Behnke geg., in Mühlenbeck bel. Mühlen-Grundstück, genannt Kellerbeker-Mühle.
13. A.-G. Raugard. Die dem Eigenthümer C. Fr. Wilsch. Biergut geg., in Fanger bel. Grundstück.
In Kontursachen:
13. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Bruno Gust. Berdenhagen, i. F.: Berdenhagen & Ritter, hieselbst.

Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule.

Sonnabend, den 7. August, Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im oberen Saale des Zoologischen Gartens.

Um rege Theilnahme bitte.

Der Vorstand.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Concurrenz vom 30. Juli bis 14. August 1880.
Antheilloose in allen Abschnitten offerirt billigt.

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Klissinger

Katholische Kirchenbau-Lose à 2 Mark, Gesamtgewinne 230,000 Mark, Ziehung 31. August, versenden noch kurze Zeit gegen vorherige Post-einzahlung oder Nachnahme die General-Agentur A. & B. Schuler in Zweibrücken.

Das Viktoriabad

ist in den Sommermonaten für warme und Douche-Bäder Sonntags bis 10 Uhr geöffnet.

Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des Winter-Semesters ist auf den 18. October festgesetzt.

Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Der Director Prof. Dr. Blomeyer.

Baden-Baden-Lotterie,

Hauptgewinne im Werthe von M. 60,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000, 3 a 5000, 4000, 7 a 3000, 7 a 2000, 18 a 1000 u. u.

Nächste Ziehung am 9. August 1880.

Loose hierzu a 6 Mark sind noch vorrätzig bei

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gewinn-Plan der II. Lotterie von Baden-Baden.

Concessionirt durch landesherrliche Genehmigung für den Umfang der preussischen Monarchie und im Bereiche anderer Staaten.

3. Ziehung am

9. Aug. 1880.

Preis des Looses 6 Mark.

	Mark
1 Gew. i. W. v. 12000	
1 " " 5000	
1 " " 3000	
1 " " 2000	
1 " " 1000	
2 Gewinne a 600	1200
8 " " 500	1500
10 " " 900	9000
10 " " 200	2000
50 " " 100	5000
150 " " 50	7500
1 70 Gew. i. Gesamtw. v. 25400	
1500 Gewinne i. Werthe v. 68800	

4. Ziehung am

10. Septbr. 1880.

Preis des Looses 2 Mark.

	Mark
1 Gew. i. W. v. 15000	
1 " " 5000	
1 " " 3000	
1 " " 2000	
2 Gewinne a 1000	2000
8 " " 600	1800
5 " " 500	2500
10 " " 300	3000
10 " " 200	2000
75 " " 100	7500
300 " " 50	15000
1091 Gew. i. Gesamtw. v. 22000	
1500 Gewinne i. Werthe v. 80800	

5. Ziehung vom 18. bis 20. Octbr. 1880.

Preis des Looses 2 Mark.

1 a 60000	60000
1 a 30000	30000
1 a 10000	10000
1 a 5000	5000
1 a 4000	4000
5 a 3000	15000
5 a 2000	10000
15 a 1000	15000
15 Gewinne a 600	9000
20 " " 500	10000
25 " " 300	7500
30 " " 200	6000
120 " " 100	12000
350 " " 50	17500
4410 Gew. i. Gesamtw. v. 89000	
5000 Gew. i. Werthe v. 300000	

Bestellungen auf Loose zur dritten Classe obiger Lotterie zum Originalpreise von 6 Mark sowie zum Preise von 10 Mark für alle Klassen nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

Christians Deutsche Börsenpapiere,

ca. 1400 Actien-Gesellschaften behandelnd (der Berliner Courszettel enthält nur 401 Deutsche Actien-Gesellschaften),

erscheinen im September d. J.

Verlag von Julius Springer in Berlin, N.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 8. August, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Kandidat Schulz um 8 1/2 Uhr.

Herr Konsistorialrath Dr. Köper um 10 1/2 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Schulz um 2 1/2 Uhr.

In der Jakob-Kirche:

Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Kandidat Balde um 2 Uhr.

Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Pfarrer Gehre um 9 Uhr.

(Militair-Gottesdienst.)

Herr Pastor Friedrichs um 10 1/2 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Kandidat Beymann um 2 Uhr.

In der St. Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Kandidat Thomas um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Lindow um 9 Uhr.

(Beichte und Abendmahl.)

Herr Divisionspfarrer Gehre um 2 Uhr.

In der Johannis-Kloster-Saale (Neustadt):

Herr Kandidat Bagenkopf um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:

Borm. 9 1/2, und Nachm. 2 1/2 Uhr Segensgottesdienst.

In der Taufstumpen-Kirche (Elisabethstraße):

Vormittags 10 Uhr Andacht für Taufstumpen.

In der Lukas-Kirche:

Herr Prediger Häbner um 10 Uhr.

(Abendmahl, Beichte um 9 Uhr.)

Herr Prediger Häbner um 3 Uhr.

(Jugend-Gottesdienst.)

Donnerstag, Abends 8 Uhr Bibelstunde:

Herr Prediger Häbner.

In der Rüdenmühle:

Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

In Torney in Bethanien:

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Torney in Salem:

Herr Prediger Pauli um 4 1/2 Uhr.

In Grabow:

Herr Prediger Mans um 10 1/2 Uhr.

In Rühlshof:

Herr Prediger Mans um 9 Uhr.

Versammlung des Enthaltensamkeits-Bereins

Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Marienstifts-

Gymnasium, wozu auch Nicht-Mitglieder eingeladen werden.

Den Vortrag wird Herr Regierungs- und Konsistorialrath Dietrich halten.

Zur Haupt- u. Schluss-

Vollstreckung der Schleswig-

Holsteiner Lotterie sind

nach einige Kauflose zu

haben. Zum Auspiel ge-

langen: 3062 Gewinne

im Werthe von 95100

Mark. Jedes vierte

Loos dieser Lotterie ge-

winnt.

Gleichzeitig sind bei mir

zu haben:

Kölner Dombaulose, sowie Baden-Badener Loose

zur III. Klasse, Ziehung am 9. August er.

M. Lichtenstein,

Hauptheilnehmer für Stettin u. Provinz Pommern,

gr. Domstraße 18.

Sämmtliche Pläne und Listen aller Lotterien gratis

einzusehen bei mir.

Sollte Jemand beabsichtigen, ein durch Wasserkraft

zu treibendes Mühlenwerk großartig anzulegen, dem

gebe ich gerne unentgeltlich Auskunft. Die Gelegenheit

ist in einer Stadt an der schiffbaren Riene und der

Eisenbahn zwischen Stettin und Hamburg.

G. F. Borchard

in Malchin.

Ein hiesiges Grundstück, auf welchem zur Zeit eine

flotte Schiffschiff betriebe wird, soll umständlicher

mit geringer Anzahlung verkauft werden. Adressen u.

P. 1000 in der Exped. d. Bl. erbeten.

